Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 45 (1894)

Nachruf: Oberförster Wilhelm Eichhoff

Autor: Fankhauser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

de la conservation de son domaine à consentir volontairement à ce que son ou ses pâturages soient soumis au régime forestier.

Il y a utilité générale à ce que les forêts sur les pâturages, qui, du reste, revêtent le même caractère et jouent un rôle identique à celles de l'Etat, des communes et des particuliers *soient placées sur le même pied et sous les mêmes prescriptions légales.*

Il y a intérêt général à ce que l'Etat appuye moralement et financièrement tous les projets tendant à la création de nouvelles forêts, là où celles-ci ont leur place toute marquée et peuvent exercer leur influence protectrice. Tout le pays gagnera à ce que les arêtes, les crêtes des montagnes soient bien boisées; à ce que le niveau de la végétation forestière soit relevé et non rabaissé; à ce que les arbres isolés qui croissent et végètent à la limite supérieure, luttant sans cesse contre toutes les intempéries, soient protégés; à ce que le sol, par une juste application du mode de culture qui lui convient, soit amélioré et amené à produire le plus possible pour le plus grand profit du propriétaire.

Il y a obligation légale à ce que l'Etat soit *compétent* pour interdire la destruction des forêts protectrices situées sur les pâturages.

Il y a devoir pour l'autorité cantonale supérieure d'assurer légalement la protection de la propriété individuelle ou commune lorsqu'elle est menacée par la volonté ou l'insouciance d'autrui ou du voisin.

VI

En résumé, le Conseil d'Etat estime qu'il y a une lacune à combler dans la loi sur les forêts, qu'il y a surtout un progrès à introduire et pour la réalisation duquel il a l'honneur de présenter au Grand Conseil un projet de loi plaçant tous les boisés sur les pâturages, alpages, étivages du canton sous le régime forestier et ensuite duquel l'art. 1er de la loi sur les forêts du 31 janvier 1873 serait modifié et l'art. 2 abrogé.

---

† Oberförster Wilhelm Eichhoff.

Am 8. Dezember des vergangenen Jahres haben sie in Strassburg i. Elss. einen unserer Fachgenossen zur letzten Ruhe bestattet, der, obschon er nie hohe Ehrenstellen, Ämter und Würden bekleidete, doch wohl verdient, dass man auch über die Grenzen des deutschen Reiches hinaus sein mit Anerkennung und Hochachtung gedenke, der grossen Verdienste wegen, welche er sich durch seine unermüdlichen Forschungen auf dem Gebiete der Forst-Entomologie erworben hat. Mit Oberförster Eichhoff ist nicht nur ein sehr tüchtiger Koleopterologe, sondern einer der ersten Kenner der Scolytiden (der Borkenkäfer im weitern Sinne des Begriffes) dahingeschieden. Sein Name, mit so vielen von ihm zuerst bestimmten Arten verknüpft, wird für alle Zeiten erhalten bleiben, doch geziemt es, ob seinen Leistungen auch den Mann selbst nicht zu vergessen.

Joseph Wilhelm Eichhoff, Sohn des preussischen Forstmeisters Eichhoff, wurde geboren am 21. November 1823 zu Prüm in Rheinpreussen. Schon als Knabe eifriger Käfersammler, entschied er sich früh für das Forstfach. Seine Studien absolvierte er an der Forstakademie zu Eberswalde zur Zeit, da dort Ratzeburg wirkte und sein bahnbrechendes Werk über Forstinsekten veröffentlichte. Im Januar 1854 wurde Eichhoff als Oberförster in Hilchenbach in Westfalen angestellt, und in der nämlichen Eigenschaft, doch in verschiedenen Gegenden, hat er während 37 Jahren gewirkt; 1864 kam er nach Hambach bei Jülich, 1868 nach Höfen bei Montjoie, 1871 nach Saarburg i. Lothr., 1877 nach Mülhausen i. Elss. und 1885 nach Château-Salins i. Lothr. Im Mai 1891 pensioniert, zog sich Eichhoff nach Strassburg zurück, um hier ganz seiner Liebhaberei, der Insektenkunde, zu leben, nachdem er derselben bis dahin alle seine Mussezeit gewidmet hatte. Leider sollte ihm dies nicht mehr lange vergönnt sein. Sein körperlicher Zustand begann sich bald in bedenklichem Grade zu verschlimmern und wurde, besonders von letztem Frühjahr an, endlich derart, dass er den grössten Teil des Tages auf seinem Ruhbette liegend verbringen musste. Trotzdem und obschon vom vielen Arbeiten mit der Lupe und dem Mikroskop auch sein Gesicht stark abgenommen hatte, so blieb gleichwohl sein Interesse für die kleinen Feinde des Waldes unverändert rege und lebendig, liess er sich doch noch am Tage vor seinem Tode einige neue Käferarten zum Untersuchen an sein Bett bringen. Am 5. Dezember entschlief er sanft und schmerzlos, tief betrauert nicht nur von seinen Angehörigen, sondern von allen, die ihn näher gekannt und seine vortrefflichen Eigenschaften zu schätzen Gelegenheit gefunden hatten.

Was Eichhoff auf dem Gebiete der Entomologie geleistet hat, kann nur der Fachgelehrte vollkommen würdigen, denn der Verstorbene war kein Diletant, er war Gelehrter im besten Sinne des Wortes. Ihm genügte es nicht, unsere einheimischen Borkenkäfer, aus dem Zusammenhang herausgerissen, für sich zu betrachten, sondern er studierte auch die exotischen Formen dieser Familie und gelangte so zu einem Überblick über das Ganze, wie er für denjenigen, der sich in betreff der systematischen Klassification ein Urteil erlauben will, unerlässlich ist. In seinem einzig die Gruppe der Borkenkäfer im engern Sinne umfassenden ausgezeichneten Werke, „Ratio, descriptio, emendatio Tomicinorum“ (Brüssel 1879) hat er

nicht weniger als bei 270 über alle Erdteile verbreitete Arten beschrieben, von denen nur 70—80 auf Mittel-Europa fallen.

Doch auch die beiden andern Gruppen, die Hylesinen und die Scolytiden im engern Sinne hatte Eichhoff mit der nämlichen Gründlichkeit studiert, und es fanden sich dieselben in seiner prachtvollen Sammlung in nicht geringerer Vollständigkeit vertreten, als die Tomiciden. Er kann daher für die ganze Familie als eine der allerersten Autoritäten seiner Zeit bezeichnet werden und hat sich dafür auch ausgewiesen durch seine zweite wichtige Schrift, „die Europäischen Borkenkäfer," Berlin 1881. Dieses letztere vorzügliche Werk giebt aber nicht nur treffliche Beschreibungen der Arten und leicht verständliche analystische Tabellen zu deren Bestimmung, sondern es zeigt zugleich durch eine Fülle von neuen biologischen Aufschlüssen, wie genau und verständnisvoll der Forscher das Leben und Treiben der kleinen Waldverderber zu beobachten wusste. Eichhoff war eben nicht nur Entomologe, er war auch Praktiker, und in dieser Doppelstellung dürfte seine Bedeutung liegen, indem sie ihn befähigte, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in eine für alle benutzbare Form zu bringen. Um dafür, wie richtig er die Bedürfnisse des wirtschaftenden Forstmannes auffasste, nur ein Beispiel zu citieren, erinnern wir an seine Tabellen zum Bestimmen der Borkenkäfer nach den Nahrungsgewächsen und Brutgängen. Er hat uns damit die Anregung zu einem Vorgehn gegeben, das, seither bereits von andern verfolgt, berufen sein dürfte, in der Forstentomologie eine grosse Rolle zu spielen.

Noch mancher Arbeit Eichhoffs, wie seiner Untersuchungen über die jährlich wiederholten Fortpflanzungen der Borkenkäfer, dann seiner mit Dr. Chapius gemeinsam veröffentlichten: „Scolytides recueillis au Japon par Lewis", ebenso wie vieler in forstwissenschaftlichen und entomologischen Zeitschriften publizierten kleineren Beiträge wäre Erwähnung zu thun. Wir dürfen aber nicht in Einzelheiten eintreten; es sei Kompetentern überlassen, die Leistungen Eichhoffs auf wissenschaftlichem Gebiete darzulegen. Wir wollen uns damit bescheiden, hervorzuheben, dass auch der Praktiker Eichhoff viel Dank schuldet und daher sein Andenken stets ehren und hochhalten wird.

Dr. *Fankhauser.*